

Siebzehnte Fabel.

Der franke Geyer.



Ein Geyer war so krank, daß keine Arzney anschlagen wollte, und alle Hoffnung zur Genesung verschwand. Da bat er seine Mutter, daß sie für ihn den Himmel um Wiedererlangung der Gesundheit ansehen möchte. Mein Sohn, antwortete sie ihm, es würde vergeblich seyn, wenn du von Oben Hülfe erwarten wolltest, da du so oft die Altäre und die heiligen Opfer beraubtest.

Böses thun, benimmt dem Herzen das beruhigende Vertrauen und die süße Hoffnung der göttlichen Hülfe im Leiden.